

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 31

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfwahl und Migräne, bekämpft erfolgreich



Contra-Schmerz

PAPER-MATE



7.50

tonangebend als Präzisions-Kugelschreiber im neuen Gewand
«California Tu-Tone» E 1



Subois 1785 **Eine gute Uhr**
aus der ältesten Schweizer Uhrenfabrik

Gebr. Bänziger Uhren-Bijouterie
Zürich 1, Talacker 41 Bestecke
Uhrmachermeister Alle Reparaturen
Telephon (051) 2351 53 Auswahldienst


Mit **Kobler** täglich eine **SONNTAGS-RASUR!**

RESTAURANT **HOFWIESEN**
ZÜRICH VI b. Allenmoosbad

Auch der verwöhnteste Gaumen schätzt unsere sorgfältig geführte Küche!

Jean Sutter-Kressig
Hofwiesenstr. 285 Tel. 46 83 76

SBB BUFFET
ST. GALLEN
G. KAISER-STETTLER



fällt. Kann man sich aber nach drei Wochen nur mit Schmerzen von ihm trennen, ist der gute Buchladen gerne bereit, uns mit den Vorzügen seiner Existenz bekannt zu machen. Doch hier ist die Wahl mitunter auch eine Qual. Ist doch die Bekanntschaft mit Büchern fast so delikats wie diejenige mit den Menschen, zumal wenn man Bücher und Menschen – als Freunde behalten will!

Kinder von heute

Die Kinder haben im Garten einen Zirkus errichtet und wollen eine «richtige» Vorstellung geben, mit Eintrittsbillets und allem, was dazu gehört. Der Papi ist einverstanden, will aber nichts davon wissen, daß die Kinder Eintrittsgeld verlangen. «Und die Billete, die haben wir doch schon» jammern die Jungen. «Ihr könnt ja gelbe Erbsli dafür verlangen» rät der Papi.

Am andern Tag ziehen die Kinder vor der Vorstellung mit einem Plakat herum: «Anfang 5 Uhr. Eintritt: 4 gelbe Erbsli und 25 Rappen Billetsteuer.»

Irrtum

Das neue, große Schiff der «Cunard Line» sollte einen Namen bekommen. Nach altem Brauche sollte der Name auf «ia» enden und man hatte beschlossen, das Schiff nach der Königin Viktoria zu benennen. Sir Percy Bates, der Präsident der «Cunard Line» erschien bei König Georg V. und teilte ihm mit, das Schiff solle den Namen «von Englands edelster Königin» tragen. «Ach!» unterbrach ihn

DIE FRAU

Georg V., «da wird sich die Königin aber freuen!»

Die Königin vollzog die Taufe. Das Schiff erhielt ihren Namen, Queen Mary. Die «Cunard Line» schwieg diskret. Das alles geschah 1934. Bekannt geworden ist diese hübsche – und eigentlich rührende – Geschichte eines Irrtums erst vor kurzem, d. h. nach Queen Marys Tode.

Frage

Lisbeth entnimmt dem «Wehrmannsbrief» ihres Angetrauten eine Photo, die diesen inmitten einer Gruppe von Dienstkameraden zeigt. Sie holt sich eine Lupe aus der Schublade und mustert damit eingehend das Bild. Dann nimmt sie ein Blatt Papier und einen Kugelschreiber, schreibt eine einzige Zeile und adressiert dann ein Kuvert an ihren Eheliebsten. Das Ganze hat nicht mehr als eine Minute oder zwei gedauert.

«Das war ein Blitzbrief» sage ich. «Willst Du ihn sehen?» fragt sie und schiebt mir das Blatt hin. Darauf steht: «Wo ist Dein Ehering??»

Wink mit dem Steuerzettel

Eine Leserin, die in einem Schachen des Emmentals Mädchen und zukünftigen Stimmbürgern das ABC und Einmaleins beibringt, lieferte uns den folgenden kleinen Tatsachenbericht:



«Die chömed mr glaubi nüd schlächt!»